



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Sabine Lindorfer

Bezirksobfrau des Wirtschaftsbundes

LAbg. DI Bgm. Josef Rathgeb

Bezirksobmann des ÖAAB

am

26. Februar 2021, 10.00 Uhr

zum Thema

**„Arbeiten für einen starken
Bezirk Urfahr-Umgebung“.**

Gemeinsam Arbeitsplätze sichern. Urfahr-Umgebung gemeinsam wieder stark machen

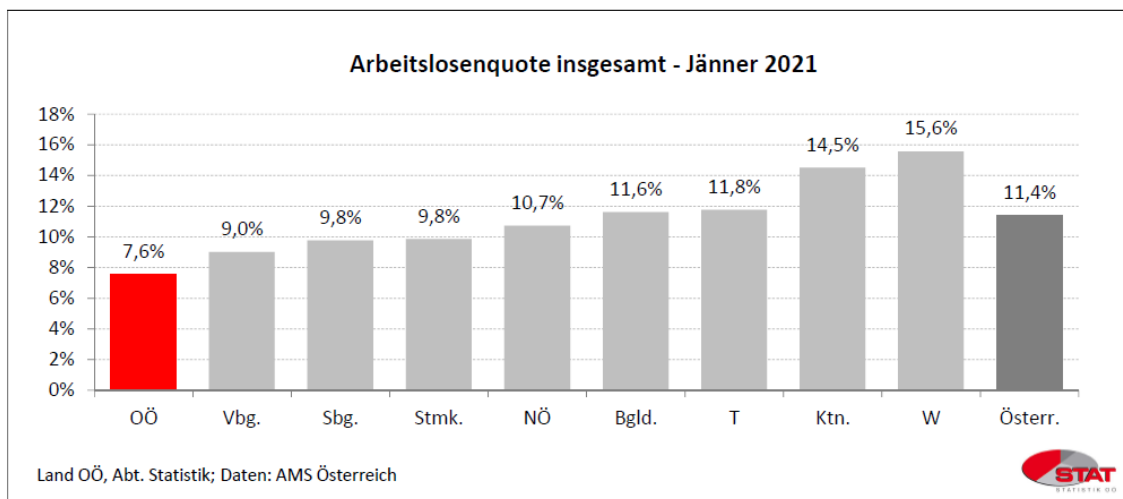
„2021 soll das Jahr des Restarts werden. Wir arbeiten gemeinsam dafür, dass die Menschen in Beschäftigung bleiben oder rasch wieder in Beschäftigung kommen, die Wirtschaft wieder volle Fahrt aufnimmt und die Unternehmen investieren.“

Die Voraussetzungen dafür sind im Bezirk Urfahr-Umgebung gut. Gemeinsam wollen wir dazu beitragen, dass der Bezirk Urfahr-Umgebung erfolgreich aus der Krise kommt.

Starker Zusammenhalt Arbeitgeber und Arbeitnehmer trotz schwieriger Bedingungen

Wir haben zwar die niedrigste Arbeitslosigkeit, trotzdem muss es für uns das oberste Gebot sein: Jeder arbeitslose Mensch ist einer zu viel. Denn am Arbeitsmarkt geht es nicht um Statistiken, sondern um einzelne Schicksale.

Oberösterreich konnte im Jänner mit 7,6 Prozent die mit Abstand niedrigste Arbeitslosenrate aller Bundesländer verzeichnen und liegt damit mit 3,8 Prozentpunkten klar unter dem Bundesdurchschnitt von 11,4 Prozent.



Niedrigste Arbeitslosenrate aller Bezirke in OÖ

Der Bezirk Urfahr-Umgebung - das AMS Linz liefert uns eigene Arbeitslosenzahlen, die in offiziellen Bezirksstatistiken nicht veröffentlicht werden, da unser Arbeitsmarktbezirk mit Linz zusammengelegt ist - hebt sich von diesen erfreulichen Oberösterreich-Zahlen noch einmal zusätzlich ab: **Mit einer Arbeitslosenrate von 4,4 Prozent im Jänner**

2021 liegt die Arbeitslosigkeit noch einmal deutlich unter dem Oberösterreich-Durchschnitt. Das ist der niedrigste Wert aller Bezirke in Oberösterreich.

Insgesamt sind im Bezirk 1.608 Menschen im Jänner 2021 arbeitssuchend und 1.646 Betriebe in Linz und Urfahr-Umgebung sind in Kurzarbeit.

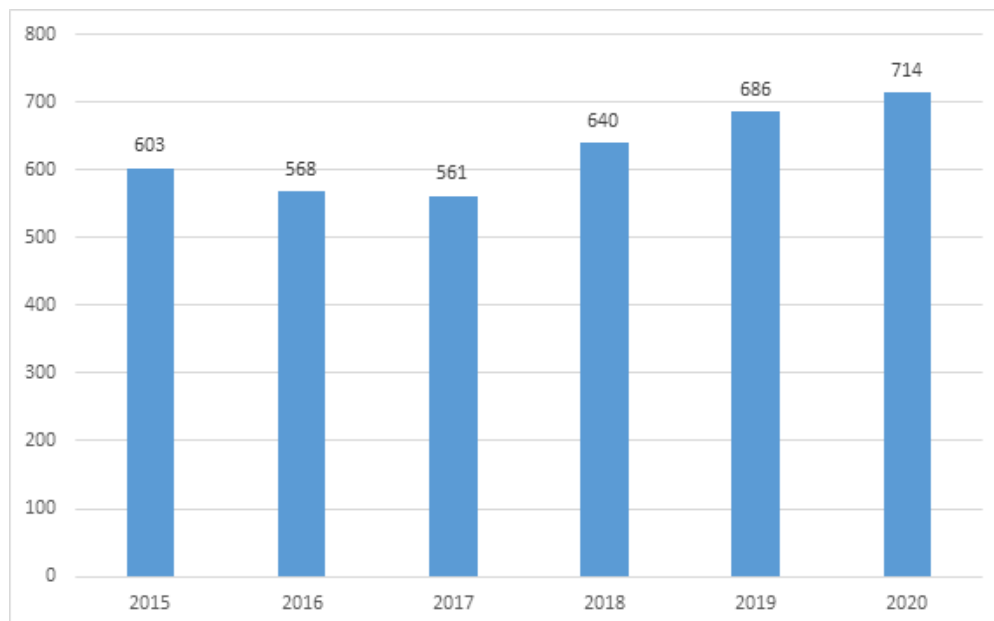
Aber es gibt durchaus auch positive Signale: Im Arbeitsmarktbezirk Linz/UU wurden im Jänner 1.802 Stellenangebote gemeldet. Das sind zwar um 171 weniger als im Vorjahr, aber wenn man berücksichtigt, dass manche Branchen aufgrund der COVID-Regelungen momentan total ausfallen, darf man das durchaus als Hoffnungsschimmer werten.

Oberste Devise für alle Arbeitssuchenden: Angebote nutzen, sowohl die am Stellenmarkt wie auch für arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Weiterbildung!

Davon profitieren Urfahrnerinnen und Urfahrner stets besonders, denn die Bereitschaft der Arbeitslosen zu Schulungsmaßnahmen ist erfahrungsgemäß sehr hoch, zudem sind „Mühlviertler-Arbeitskräfte“ im Zentralraum stets sehr Willkommen.

Zuwachs an Lehrlingen im Bezirk

Die Situation am Lehrlingsmarkt: Im Jahr 2020 gab es in UU 714 Lehrlinge, dies ist gegenüber 2019 eine Steigerung von 4,1% - und damit an 1. Stelle von allen öö. Bezirken. 259 Betriebe bilden Lehrlinge aus!



Weiterhin Mangel an Fachkräften

Viele Betriebe klagen, dass sie Fachkräfte suchen. Hier gibt es große Herausforderungen für die Urfahrer-Betriebe, denn der Zentralraum saugt oft viele Fachkräfte ab. Der Fachkräftebedarf ist durch die Corona-bedingt erhöhte Arbeitslosigkeit nicht so sichtbar. Jedes zweite öö. Unternehmen sucht aber - oft vergeblich – nach Arbeits- und Fachkräften.

Die Qualifikationen der Arbeitssuchenden passen oftmals nicht zu den Anforderungen der offenen Stellen. Weiterbildung, Umschulungen etc. müssen daher in enger Abstimmung mit den Betrieben stattfinden.

Qualifizierung und Weiterbildung ist trotz alledem das Gebot der Stunde. „Mit Rekordpaket für Arbeit & Qualifizierung soll die Arbeitslosigkeit in Urfahr-Umgebung gezielt bekämpft werden“

Wir sind sehr froh, dass nunmehr die OÖ. Landesregierung und zahlreiche Partnerorganisationen mit einem „Pakt für Arbeit und Qualifizierung“ eine Rekordsumme von 342 Millionen im Jahr 2021 zur Verfügung stellen, das sind fast 100 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Heuer werden daher so viele Menschen wie noch nie unterstützt. 102.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher werden von Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitsmarktinitiativen profitieren. Möglichst viele Menschen sollen in Beschäftigung gehalten oder rasch wieder in Beschäftigung gebracht werden.

„Krisenzeit ist auch eine Qualifizierungszeit“.

Gerade die Weiterbildung, Ausbildung darf nicht in „in Stein gemeißelten Systemen“ bleiben. Den Menschen sollen bestmögliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden, Arbeitsplatzsuche und Mitarbeitersuche gehören koordiniert.

Damit soll ein massiver Qualifizierungsschub erzeugt werden, um einerseits Menschen, die arbeitslos sind, rasch wieder in Beschäftigung zu bringen und andererseits den Unternehmen jene Fachkräfte zur Verfügung stellen zu können, die sie dringend benötigen. Klar ist: Aus- und Weiterbildung erhöht nicht nur die Arbeitsplatzsicherheit, sondern auch die Chancen, einen Job zu finden. Besonders wichtig für uns in Urfahr-Umgebung ist dabei der Schwerpunkt zur Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte, die gezielte Förderung junger Menschen, Frauen, älterer Menschen, Menschen mit Integrationshintergrund und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Arbeitsplätze vor Ort

Es ist unter dem Strich erfreulich, dass die Beschäftigung bei uns in Urfahr-Umgebung nach wie vor sehr hoch ist. So stehen den 1.608 Arbeitslosen allein im Bezirk Urfahr-Umgebung vor Ort rund 12.000 Beschäftigte gegenüber. Der Rest der Urfahrnerinnen und Urfahrner pendelt vorwiegend in den Zentralraum aus, so muss es auch unsere Strategie sein, immer mehr Menschen vor Ort in Beschäftigung zu bringen, damit lange Pendlerstrecken diesen erspart bleiben.

Solide Unternehmen

Die vergleichsweise niedrige Arbeitslosigkeit zeigt aber auch, dass unsere Unternehmen auf solidem Fundament wirtschaften. Wir sind froh, dass Landeshauptmann Thomas Stelzer bereits ausgegeben hat, dass wir uns in Oberösterreich auf dieser vergleichsweise besseren Ausgangsposition keinesfalls ausruhen dürfen, um weiterhin zu den Ländern mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit zu gehören.

Aktuelle Instrumente der oö. Arbeitsmarktpolitik:

Neues Angebot „Bildungskarenz Plus“ - Ziel der Förderung ist es, Kündigungen von Arbeitskräften mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich zu vermeiden und mittels einer Qualifizierung deren Arbeitsplatzsicherheit zu erhöhen.

Förderprogramm „Innovative Skills“ Gefördert werden Klein- u. Mittelbetriebe mit Betriebsstätte in Oberösterreich, die Mitglieder der WKO OÖ sind und Investitionen in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter/innen tätigen. Die Mitarbeiter/innen müssen während der gesamten Schulungsdauer in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis beim Förderungsempfänger stehen.

Qualifizierungsverbund „Digitale Kompetenz“ Ziel dieser Richtlinie ist es, Unternehmen mit einer Betriebsstätte in Oberösterreich hinsichtlich der digitalen Kompetenzen und der IT-Security ihrer Beschäftigten zu stärken und mittels Hardware/Softwareinvestitionen die IT-Security im Unternehmen zu erhöhen. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Hinblick auf die steigenden Kompetenzanforderungen der Digitalisierung und IT-Security forciert werden.

OÖ. Zukunftsstiftung

Hohe Investitionstätigkeit

In einem direkten Zusammenhang mit der niedrigen Arbeitslosigkeit steht eine hohe Investitionstätigkeit der regionalen Unternehmen vor Ort.

Beispielhaft in unserem Bezirk können wir folgende Firmen auflisten:

- **Delacon:** Der Pionier im Bereich pflanzlicher Futtermittelzusatzstoffe errichtete in Engerwitzdorf 2019 einen neuen Firmenstandort für rund 100 Mitarbeiter.
- **Gugler:** gehört zu den weltweit führenden Lieferanten von modernen Wasserkraft-Turbinen und errichtete einen neuen Hauptsitz in Feldkirchen an der Donau, um weiterhin der wachsenden Zahl von Projekten und Mitarbeitern gerecht zu werden.
- **NGR:** das auf Kunststoff Recycling Maschinen ausgerichtete Unternehmen erweitert die Produktionsstätte in Feldkirchen. Die Betriebserweiterung umfasst eine Fläche von 3,7 ha.
- **Nordfels:** Fast vier Millionen Euro investiert die Nordfels GmbH derzeit in die Erweiterung ihres Firmengebäudes. Mit Hightech-Anwendungen für die Industrie hat sich die Nordfels GmbH in den vergangenen Jahren zu einem der innovativsten Betriebe Oberösterreichs und zu einem Aushängeschild der Sondermaschinenbaubranche entwickelt.
- **BauAkademie Steyregg:** Die Bauakademie OÖ wird mit einem massiven Neubau erweitert. Bis 2023 soll am Standort Steyregg ein moderner Bildungscampus entstehen. Für dieses „Bau.Wissens.Zentrum.“ will man neun Millionen Euro in die Hand nehmen.
- **Hochreiter Campus:** Als einer der größten Arbeitgeber im Bezirk setzt auch die Hochreiter Lebensmittelgruppe in Bad Leonfelden auf die Ausbildung von eigenen Fachkräften und baut derzeit den Hochreiter Campus.
- **Einkaufszentrum One:** 2019 wurde ein Einkaufszentrum atypisch nicht auf der grünen Wiese, sondern im Zentrum von Gallneukirchen eröffnet
- **Bäckerei Filipp:** in Bad Leonfelden entsteht derzeit eine neue Produktionsstraße mit Schaubäckerei
- **Biohort:** Im Oktober 2020 wurde die Erweiterung des Produktionsstandortes in Herzogsdorf auf 24.000m² in Betrieb genommen

Die Investitionen zeigen, dass es im Bezirk Urfahr-Umgebung eine Vielzahl an innovativen und dynamischen Unternehmen gibt. Die Investitionen bringen auch für viele andere regionale Betriebe einen massiven Schub bzw. Wertschöpfung für die Region.

Musterbeispiel für gemeinsame Ansiedlungspolitik:

Erfolgreiche Ansiedlungspolitik ist auch dann möglich, wenn Gemeinden gemeinsam an einem Strang ziehen. So haben im INKOBA-Gebiet Sterngartl auf 70.000m² zwölf Gemeinden des Bezirks dieses Betriebsbaugelände in Bad Leonfelden gemeinsam entwickelt. Die Betriebe haben einen attraktiven Standort samt bester Infrastrukturanbindung zur Verfügung. Rund 500 Arbeitsplätze werden in der Region gesichert bzw. sogar neu geschaffen.

Diese Betriebsansiedelungen kommen allen beteiligten Gemeinden und damit der gesamten Region zugute: „Unsere gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zahlt sich aus: Der Standort in Bad Leonfelden ist ideal und das gesteigerte Kommunalsteueraufkommen kommt anteilmäßig allen Gemeinden zugute.“

Lebenswerte Regionen – lebendige Zentren

Um den Bodenverbrauch einzudämmen, sollen die Gemeinden und Städte nicht mehr an den Rändern nach außen extrem wachsen. Durch qualitätsvolle Verdichtung, die Nutzung von Leerständen und Brachflächen sowie das Verfügbar-Machen von bereits gewidmetem Bauland, kann hier entgegengewirkt werden erreicht werden.

Leben und Arbeiten in der Region fördern

Trotz der bereits angesprochenen erfreulichen Entwicklungen in unserem Bezirk soll nicht auf die corona-bedingt schwer betroffenen Branchen vergessen werden. Wir müssen gemeinsam alles unternehmen, um die Tourismusbranche, den stationären Handel, die Beförderungsunternehmen, aber auch viele Dienstleistungsbereiche (Eventveranstalter) in und nach der Krise bestmöglich zu unterstützen.

Eine Aufbruchsstimmung ist trotzdem in vielen Bereichen spürbar. Ein Innovations-, Standortentwicklungs- und Technologieschwerpunkt soll mit dem Kepler-Valley als Verbindung zwischen der Uni Hagenberg und der Johannes Kepler Universität Linz gesetzt werden. Im Jahr 2020 gab es 282 Neugründungen (ohne Personenbetreuer) im Bezirk – um 6% mehr als 2019.

GUUTE Initiativen stärken die Betriebe in Krisenzeiten

Durch die GUUTE-Initiative betreiben wir in Summe eine starke Arbeitsplatzsicherung. Im Jahr 2020 wurden um 25 % mehr GUUTE-Gutscheine verkauft, damit konnten € 313 TS Kaufkraft in der Region erhalten werden. Zusätzlich wurden € 16 Mio. (2020) mit Hilfe der GUUTE Card regional gebunden. Damit sind rund 230 regionale Arbeitsplätze gesichert.

UU hat einen Anteil von rund 70% EPU-ler – dies ist der höchste Anteil in OÖ.

Herausforderungen:

Für uns ist es ein klarer Auftrag, weiterhin für die Attraktivität des Bezirks zu kämpfen unter dem Motto: Arbeit noch mehr zu den Menschen bringen.

Auch dezentrales Arbeiten im Homeoffice hat den Praxistest während Corona bravourös bestanden. Leerstände in Ortsgebieten mit dezentralen Arbeitsplätzen zu füllen, dies wäre wünschenswert. Nutzung muss attraktiver sein als Leerstand. Unbestritten ist auch der Bedarf nach großflächigem Breitbandausbau, der gerade für die Weiterentwicklung von Unternehmen und Home-Office-Arbeitsplätzen unabdingbar ist.

Wir sind zufrieden, dass mit einem Homeoffice-Maßnahmenpaket Rechtssicherheit in vielen Bereichen geschaffen wird. Homeoffice muss aber auch in Zukunft für beide Seiten freiwillig bleiben.

Der OÖVP-Arbeitnehmerbund hat sich stets dafür eingesetzt, den Unfallversicherungsschutz beim Arbeiten zu Hause dauerhaft sicherzustellen und eine Möglichkeit zu schaffen, Kosten für den Heimarbeitsplatz steuerlich geltend zu machen.